

Omertà im Gangsterkrieg

Die Sabotage der Nord Stream 2-Pipeline hat praktisch angekündigt, dass der Krieg in der Ukraine nur noch intensiver werden kann und kein Ende in Sicht ist.

Diana Johnstone

Imperialistische Kriege werden geführt, um Länder, Völker und Territorien zu erobern. Gangsterkriege werden geführt, um Konkurrenten auszuschalten. In Gangsterkriegen spricht man eine unklare Warnung aus, dann schlägt man die Fenster ein oder brennt das Haus nieder.

Gangsterkriege führt man, wenn man bereits der Boss ist und nicht zulassen will, dass ein Außenstehender in sein Gebiet eindringt. Für die Dons in Washington kann das Territorium so ziemlich überall sein, aber sein Kern ist das besetzte Europa.

Es ist ein unheimlicher Zufall, dass Joe Biden wie ein Mafiaboss aussieht, wie ein Mafiaboss spricht und wie ein Mafiaboss ein leicht schiefes halbes Lächeln trägt. Schauen Sie sich das berühmt gewordene Video an:

Biden: „Wenn Russland einmarschiert, dann wird es kein Nord Stream 2 mehr geben. Wir werden dem ein Ende setzen.“

Reporter: „Aber wie wollen Sie das genau machen, da das Projekt unter deutscher Kontrolle ist?“

Biden: „Ich verspreche Ihnen, dass wir in der Lage sein werden, das zu tun.“

<https://twitter.com/ABC/status/1490792461979078662>



Nord Stream 2 area map. (Berria Egunkaria, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

Sicherlich wird er dazu in der Lage sein.

Die Verlegung der Nord Stream 2-Pipeline durch die Ostsee von der Nähe von Sankt Petersburg bis zum Hafen Greifswald in Deutschland hat Milliarden von Dollar gekostet. Die Idee war, die sichere Versorgung Deutschlands und anderer europäischer Partner mit Erdgas zu gewährleisten, indem die problematische Ukraine umgangen wird, die dafür bekannt ist, dass sie ihre Transitrechte nutzt, um Gas für sich selbst abzuschöpfen oder Kunden zu erpressen.

Natürlich stand die Ukraine dem Projekt immer vehement ablehnend gegenüber. Die Vereinigten Staaten waren es auch. Ebenso wie Polen, die drei baltischen Staaten, Finnland und Schweden, die allesamt aufmerksam verfolgten, was in ihrem Meer vor sich ging.

Die Ostsee ist ein fast geschlossener Wasserkörper mit einem schmalen Zugang zum Atlantik durch die dänische und schwedische Meerenge. Die Gewässer in der Nähe der dänischen Insel Bornholm, wo die Nord-Stream-Pipelines durch massive Unterwasserexplosionen sabotiert wurden, stehen unter ständiger militärischer Überwachung durch diese Nachbarn.

„Es scheint völlig unmöglich, dass ein staatlicher Akteur mitten in diesem dicht überwachten Gebiet eine größere Marineoperation durchführen könnte, ohne von den zahllosen aktiven und passiven Sensoren der Anrainerstaaten bemerkt zu werden; schon gar nicht direkt vor der Insel Bornholm, wo sich Dänen, Schweden und Deutsche bei der Überwachung der über- und unterseeischen Aktivitäten ein Stelldichein geben“, schreibt Jens Berger auf der hervorragenden deutschen Website [Nachdenkseiten](#). „Im letzten Juni“, so Berger,

„fand das jährliche NATO-Manöver Baltops in der Ostsee statt. Unter dem Kommando der 6. US-Flotte nahmen in diesem Jahr 47 Kriegsschiffe an der Übung teil, darunter auch die US-Flottenverbände um den Hubschrauberträger USS Kearsarge. Von besonderer Bedeutung ist ein bestimmtes Manöver, das von der Task Force 68 der 6. Flotte durchgeführt wurde – einer Spezialeinheit für Kampfmittelbeseitigung und Unterwasseroperationen der U.S. Marines, also genau der Einheit, die bei einem Sabotageakt an einer unterseeischen Pipeline die erste Adresse wäre.“

Im Juni dieses Jahres war genau diese Einheit an einem Manöver vor der Insel Bornholm beteiligt, bei dem sie mit unbemannten Unterwasserfahrzeugen operierte.

Berger ist der Ansicht, dass eine groß angelegte Sabotageaktion „nicht direkt vor der Nase mehrerer Anrainerstaaten hätte durchgeführt werden können, ohne dass es jemand bemerkt hätte“. Aber er fügt diese kluge Beobachtung hinzu: „Wenn man etwas verstecken will, tut man es am besten in der Öffentlichkeit.“

Um halbwegs unbemerkt Sprengsätze an einer Gaspipeline anbringen zu können, bräuchte man ein plausibles Ablenkungsmanöver – einen Grund, in der Nähe von Bornholm zu tauchen, ohne gleich eines Sabotageaktes verdächtig zu werden. Das muss nicht einmal in einem direkten zeitlichen Zusammenhang mit den Anschlägen stehen. Moderne Sprengsätze können natürlich auch aus der Ferne gezündet werden. Wer hat also in den letzten Wochen solche Operationen im maritimen Bereich durchgeführt? Wie es der Zufall will, war genau die gleiche Task Force um die USS Kearsarge letzte Woche wieder im Seegebiet um Bornholm.

Kurz gesagt, während der NATO-Manöver könnte ein Teilnehmer den Sprengstoff deponiert haben, um ihn zu einem späteren Zeitpunkt in die Luft zu jagen.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass nur wenige Stunden nach der Sabotage von Nord Stream 1 und 2 die Feierlichkeiten zur Eröffnung der neuen Ostseepipeline begannen, die Gas von Norwegen nach Dänemark und Polen transportiert.

Die politische Bedeutung der Sabotage



Marines auf dem Fahrzeugdeck der HMS Ocean während BALTOPS 2016. (NATO)

Aufgrund der westlichen Sanktionen gegen Russland wurde kein Gas durch die zerstörten Pipelines geliefert. Das Gas in den Pipelines ist jedoch in gefährlicher Weise ausgetreten. Die Pipelines blieben einsatzbereit, sobald eine Einigung erzielt werden konnte. Und die erste, dramatische Bedeutung der Sabotage ist, dass von nun an keine Einigung mehr erzielt werden kann. **Nord Stream 2 wäre der Schlüssel zu einer Art Einigung zwischen Russland und den Europäern gewesen.** Die Sabotage hat praktisch angekündigt, dass sich der Krieg nur noch verschärfen kann und kein Ende in Sicht ist.

In Deutschland, der Tschechischen Republik und einigen anderen Ländern begannen sich Bewegungen zu formieren, die ein Ende der Sanktionen forderten, insbesondere um die Energiekrise durch die erstmalige Inbetriebnahme von Nord Stream 2 zu lösen. Die Sabotage hat damit die wichtigste Forderung möglicher Friedensbewegungen in Deutschland und Europa entkräftet.

Dieser Sabotageakt ist vor allem eine bewusste Sabotage jeder Aussicht auf einen Verhandlungsfrieden in Europa. Der nächste Schritt des Westens bestand darin, dass die NATO-Regierungen alle ihre Bürger aufforderten, Russland unverzüglich zu verlassen. In Vorbereitung auf was?

Die Russen haben es getan

In dieser katastrophalen Situation fragen sich alle westlichen Mainstream-Medien, wer der Schuldige sein könnte, und der Verdacht fällt automatisch auf ... Russland. Das Motiv? „Um den Gas-

preis zu erhöhen“ oder „um Europa zu destabilisieren“ – Dinge, die ohnehin schon geschehen sind. Jede noch so weit hergeholte Vermutung ist möglich.

Die europäischen Meinungsmacher zeigen das Ergebnis von 70 Jahren Amerikanisierung. Vor allem in Deutschland, aber auch in Frankreich und anderswo haben die USA jahrzehntelang systematisch junge Nachwuchskräfte ausfindig gemacht, sie zu „jungen Führungskräften“ gemacht, sie in die USA eingeladen, sie mit „unseren Werten“ indoktriniert und ihnen das Gefühl gegeben, Mitglieder der großen transatlantischen Familie zu sein. Sie sind in Spitzenpositionen in Politik und Medien vernetzt. In den letzten Jahren wird große Besorgnis über angebliche russische Bemühungen um „Einflussnahme“ in europäischen Ländern geäußert, während die Europäer in ständigem amerikanischen Einfluss baden: Filme, Netflix, Popkultur, Einfluss in Universitäten, Medien, überall.

Wenn Europa von einer Katastrophe heimgesucht wird, kann man nicht Amerika die Schuld dafür geben (außer dem ehemaligen Präsidenten Donald Trump, denn das amerikanische Establishment hat ihn verachtet und abgelehnt, also müssen die Europäer dasselbe tun). Es muss der Bösewicht im Film sein, Putin.

Der fanatisch antirussische ehemalige polnische Außenminister Radek Sikorsky konnte sich nicht zurückhalten und begrüßte die massiven Erdgaslecks aus der zerstörten Pipeline freudig mit einem fröhlichen Tweet: „Danke, USA“. Aber Polen war sicherlich auch willens und vielleicht sogar fähig. Und vielleicht auch einige andere im NATO-Land. Aber sie alle ziehen es vor, Russland öffentlich zu „verdächtigen“.

Offiziell weiß bisher keine NATO-Regierung, wer es getan hat. Oder vielleicht wissen sie es alle. Vielleicht ist es wie in dem berühmten Krimi von Agatha Christie im Orientexpress, wo der Verdacht auf alle Passagiere fällt, die alle schuldig sind. Und alle sind in Omertà vereint.